

Dossier – Web 2.0

Das neue Internet: Gut, wahr und frei?

„Web 2.0“ wird als eine Innovation gepriesen, die soziale Verhältnisse über die virtuelle Welt hinaus verändern könnte. Werden wir durch Weblogs, Wikis und freie Software den Idealen der Aufklärung näher kommen?

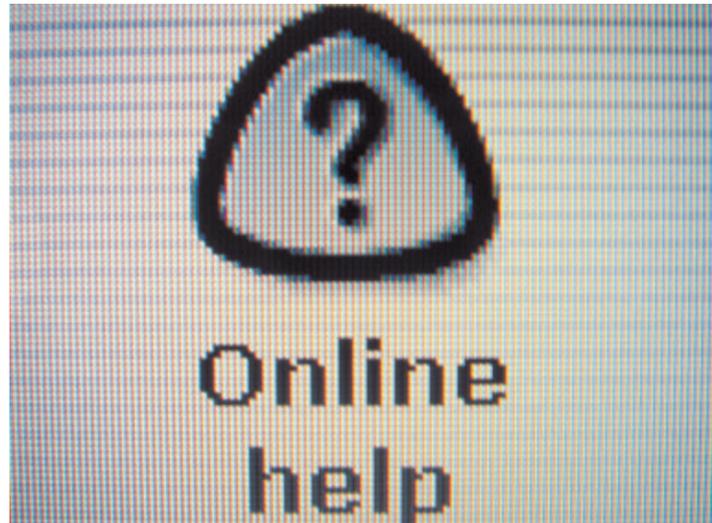
Noch vor einigen Jahren wunderte es uns, durch die gute alte Telefonleitung in die virtuelle Welt des Internets eintauchen zu können. Heute hat sich der Prozess umgedreht: Das Telefonieren via Internet, ohne Benützung der Telefonleitung, verbreitet sich fast im Minutentakt und wird wohl in absehbarer Zukunft das Festnetz ersetzen. Nur ein weiterer Sieg des Virtuellen über das Analoge? Oder steckt mehr hinter dieser Entwicklung?

Wie sonst kein Bereich des sozialen Lebens ist das Internet von Metaphern durchdrungen. Seit gut einem Jahrzehnt bevölkern Kunstwörter wie Daten-Highway, Online-Zeitung, Spam, Chatroom oder E-Government die Glossare auf den Technologie-Seiten der Zeitungen ebenso

wie unser alltägliches Vokabular. Es sind allesamt Metaphern, die Begriffe und Konzepte aus dem „wirklichen“ Leben ins virtuelle übertragen. Das ist allzu menschlich, werden doch etwa Hunde von manchen Herrln und Frauerln mit jenen Kosewörtern gehätschelt, die in anderen Familien menschlichen Kindern vorbehalten sind.

Natur kopiert Kunst

Das Aufkommen der österreichischen Unsitte, die Domain-Bezeichnung .at hinter alles Nichtvirtuelle, im Besonderen hinter den Namen eines Friseurgeschäfts zu stellen, markiert allerdings eine Entwicklung, die einer heimlichen medialen Revolution gleichkommt: Die Richtung der Metapher, der Bedeutungsübertragung, hat sich geändert. Das Internet beginnt,



Das Web erfährt ein Update. Die Kommunikation soll sich verbessern, Wildwuchs gezielter Information weichen. Foto: Bilderbox.com

dem realen sozialen Leben Modell zu stehen. Die Natur fängt an – um das uralte Gleichnis zu bemühen –, die Kunst zu imitieren. Der virtuelle Mikrokosmos befreit sich vom Makrokosmos diesseits des Bildschirmes und diktiert diesem allmählich seine Begriffe und Konzepte des Sozialen, des kollektiven Produzierens und Verteilens, der guten

Sitte – und der Freiheit. Diese Entwicklung mag wohl hinter der optimistischen Versionsbezeichnung „Web 2.0“ stecken, die jüngst vom Internet-Denker Tim O'Reilly geprägt wurde und langsam zum Trendbegriff des virtuellen Zeitgeistes avanciert. Das vergleichsweise junge World Wide Web war demnach bisher eine erste Version, die

dank der aktuellen Technologie, der angebotenen Formate und Anwendungen sowie der Form von Kommunikation nun ein „Update“ erfährt. Wir befinden uns in einem neuen Internet, in dem das alte zwar noch enthalten ist, sich aber in Auflösung befindet. Auf welchen Innovationen fußt eine solche Diagnose, und ist sie legitim?

Viele Formate, Dienste, Anwendungen und Verhaltensweisen, die sich allesamt eines täglich größer werdenden Interesses im Netz erfreuen, deuten tatsächlich auf neue und synchron ablaufende Entwicklungen hin.

Einerseits wird die aktive Nutzung des Internets technisch einfacher; dank der Ajax-Technologie lassen sich etwa Webbrowser wie Desktop-Anwendungen nutzen.

Von der Textverarbeitung bis hin zur Webseiten-Erstellung kann somit vieles direkt im Webbrowser vorgenommen werden – unabhängig vom Betriebssystem des eigenen Rechners und ohne jede Vorinstallation.

Fortsetzung auf Seite 28



KÖNNEN MOTOREN DIE LUFT VERBESSERN?

Innovationen aus Österreich geben Antworten auf die Fragen der Zukunft. Ein gutes Beispiel: Österreichische TechnikerInnen haben Ventile erfunden, die Motoren von morgen unvorstellbar sauber machen. Fragen Sie jetzt, was Forschung aus Österreich noch alles möglich macht!

innovatives-oesterreich.at

FORSCHUNG. WISSEN. ZUKUNFT.

innovatives-oesterreich.at ist ein Dialogprogramm, um das Verständnis für den Nutzen von Innovation, Forschung und Technologieentwicklung zu erhöhen. Das Dialogprogramm wird getragen von



bm:bwk
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur



bm vti
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie



BWA
BUNDESMINISTERIUM für WIRTSCHAFT und ARBEIT

und unterstützt von

